



Generationengerechtigkeit – eine gemeinsame Aufgabe für alle!

Die Forderung nach „Generationengerechtigkeit“ hört man in ganz verschiedenen Bereichen – ob in Ausbildung und Beruf, Gesundheit und Pflege, beim Wohnen oder beim Klimaschutz. Doch was ist damit eigentlich gemeint? Und wie können sich alle Generationen gemeinsam für mehr Generationengerechtigkeit einsetzen? Auf diesem Arbeitsblatt beschäftigen Sie sich mit der Frage, wie Generationengerechtigkeit Sie während Schule und Ausbildung sowie beim Eintritt in den Beruf betreffen wird.

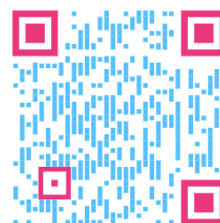
Stellen Sie sich vor, Sie starten nach der Schule direkt ins Berufsleben, indem Sie eine Ausbildung in einem Handwerksberuf antreten: Neben vielen spannenden Ausbildungsinhalten und praktischen Fähigkeiten, die Sie lernen und direkt umsetzen, freuen Sie sich auch auf das erste Ausbildungsgehalt.

Wenn das erste Geld auf Ihrem Konto eingeht, freuen Sie sich vielleicht so sehr, dass Sie die Gehaltsabrechnung nicht richtig beachten. Später fällt Ihnen auf, dass jeden Monat ein prozentualer Anteil des Gehalts automatisch in die Rentenversicherung fließt (aktuell 9,3% der Brutto-Ausbildungsvergütung, Stand 2025).

Rente? Das klingt noch weit weg. Trotzdem fragen Sie sich, wie das eigentlich funktionieren soll: In Ihrem Betrieb gehen bald einige Kolleginnen und Kollegen in Rente, aber weniger junge Fachkräfte rücken nach. Welche Auswirkungen wird das auf Ihre spätere Rente haben, wenn immer weniger junge Menschen in die Rentenkasse einzahlen?

Was bedeutet Generationengerechtigkeit?

Hinter dieser Frage steckt mehr als nur das Thema „Rente“. Es geht darum, wie verschiedene Generationen, also jüngere und ältere Menschen, in unserer Gesellschaft miteinander verbunden sind und füreinander Verantwortung übernehmen. Schauen Sie sich dazu das Video an. Dort erfahren Sie, was mit Generationengerechtigkeit gemeint ist und warum dieser Begriff auch im Arbeitsleben eine wichtige Rolle spielt.



Scann mich: Video zu Generationengerechtigkeit;
Landeszentrale für politische Bildung NRW



Schon gewusst?

Die besondere Rolle des Handwerks:

- In den überwiegend familiengeführten und mittelständischen Handwerksbetrieben (rund 1 Mio.) arbeiten oft mehrere Generationen zusammen. So wird Wissen weitergegeben und Betriebe werden häufig über viele Jahre hinweg generationenübergreifend geführt.
- Das Handwerk bildet rund 342.000 junge Menschen aus. Sie (wie auch die übrigen Beschäftigten) zahlen Beiträge in die Sozialversicherung ein und tragen so zum Generationenvertrag bei.
- Aktuell sind 1.038.254 Betriebe in die Handwerksrollen und in das Verzeichnis des handwerksähnlichen Gewerbes eingetragen.
- Das Handwerk gestaltet den gesellschaftlichen Wandel aktiv mit, z. B. durch nachhaltiges Bauen, energetische Sanierungen etc.

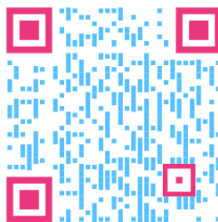
Demografischer Wandel – eine Herausforderung für alle Generationen

Das Prinzip der Generationengerechtigkeit - wie es in den sozialen Sicherungssystemen in Deutschland praktiziert wird - wird durch den demografischen Wandel auf die Probe gestellt: In Deutschland werden die Menschen im Durchschnitt immer älter, während gleichzeitig weniger Kinder geboren werden. Dadurch verschiebt sich das Verhältnis



zwischen den Generationen. Die Herausforderung dabei: Immer mehr ältere Menschen, die nicht mehr arbeiten und Leistungen aus den Sozialsystemen empfangen, stehen immer weniger jüngeren Menschen gegenüber, die arbeiten und Beiträge in die Sozialsysteme zahlen.

Erkunden und vergleichen Sie in der interaktiven Bevölkerungspyramide verschiedene Jahrgänge (z.B. 1990, 2025, 2050) und beobachten Sie, wie sich die Altersstruktur verändert. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf viele Lebensbereiche – auf Arbeit, Bildung, Pflege, Umwelt und natürlich auf die Rente.



Scann mich: Die Bevölkerungspyramide;
Statistisches Bundesamt (Destatis)

Solidarität zwischen den Generationen

Menschen jeder Generation wünschen sich Sicherheit im Alter. Stabile Renten, Pflege und medizinische Versorgung werden dadurch finanziert, dass genügend Berufstätige mit ihrem Beitrag diejenigen unterstützen, die nicht mehr arbeiten können.

Doch Generationengerechtigkeit beginnt bereits vor dem Eintritt in den Beruf, denn in Deutschland ist die öffentliche Grundbildung (d.h. die Schule) kostenlos und steuerfinanziert. Sie ist die Voraussetzung dafür, später eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen und Verantwortung übernehmen sowie einen Beitrag zum Gemeinwohl beitragen zu können.

Ein zentraler Gedanke ist das **Solidaritätsprinzip**, das dem deutschen **Sozialstaat** zu Grunde liegt: Jede Generation unterstützt durch Arbeit, Steuern und Sozialbeiträge die andere. Dazu gehört, jüngeren Menschen gute Startbedingungen zu ermöglichen, etwa durch zugängliche Bildung, und gleichzeitig sicherzustellen, dass ältere Menschen im Alter auf ihre soziale Absicherung vertrauen können.

Das **Handwerk** steht dabei beispielhaft für diesen generationenübergreifenden Zusammenhalt. Ältere

Meisterinnen und Meister geben ihr Wissen an junge Auszubildende weiter, fördern Fachkräftenachwuchs und sichern so den Fortbestand handwerklicher Qualität.

Blick in die Zukunft: Nachhaltig handeln

Generationengerechtigkeit betrifft auch den Umgang mit **Ressourcen und Umwelt**.

Entscheidungen über **Klimaschutz**, **Energieversorgung**, **Staatsverschuldung** und **Investitionen in Bildung und Infrastruktur** wirken über Jahrzehnte.

Wenn heute nicht nachhaltig gehandelt wird, müssen künftige Generationen, z. B. in Form ökologischer Schäden oder finanzieller Belastungen, die Folgen tragen.

Gerade im Handwerk zeigt sich, wie wichtig nachhaltiges Handeln ist: Handwerksbetriebe tragen durch energetische Sanierungen von Gebäuden, Reparatur und Restauration statt Neubau oder den Einbau energieeffizienter Heizungs- und Solartechnik konkret zum Klimaschutz bei. So leisten Handwerkerinnen und Handwerker einen direkten Beitrag und übernehmen Verantwortung für künftige Generationen.

AUFGABEN

1. **Definieren** Sie den Begriff *Generationengerechtigkeit*, der alles umfasst, was Sie im Einstiegsvideo und dem Text kennengelernt haben. ★
2. **Erörtern** Sie, welche Aspekte von Generationengerechtigkeit Sie für besonders wichtig erachten. ★ ★
3. **Beschreiben** Sie in eigenen Worten, was demografischer Wandel bedeutet, nutzen Sie die interaktive Bevölkerungspyramide. Nennen Sie mögliche Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. ★ ★
4. **Erklären** Sie, wie das *Solidaritätsprinzip* dazu beiträgt, den Sozialstaat und die soziale Sicherungssysteme auch in einer alternden Gesellschaft stabil zu halten. ★ ★
5. **Diskussion im Plenum:** Nehmen Sie Stellung zu der Aussage. ★ ★ ★
„Generationengerechtigkeit gelingt nur, wenn Jung und Alt ihre Interessen gemeinsam vertreten und Verantwortung übernehmen.“